

Nebraska Staats-Anzeiger und Herald.

Der alte Knecht.

Von Hans Galleisch. Ein Häuslein und etwas Gartenland... Das häßt er gern sein eigen genannt!

„Noch ein paar Jahre! Dann ruh' ich aus... Im selbst erworbenen eigenen Haus: Am Tag im Garten — bei Rüben und Kraut —"

Die Herrin selbst pflagt den Knecht... Er will's nicht leiden — es ist ihm nicht recht —

„Ein eigen Häuschen, ein Stüchlein Land... Sein einziger Traum im Fieberbrand!

Schönheit.

Eine Skizze nach dem Norwegischen von Hans Güntzer.

„Wir müssen bei Frau Pitt Besuch machen, Anna“, sagte ich zu meiner Frau... „Als ihr Witt habe ich die Pflicht, mich zu erkundigen, ob sie mit der Einrichtung des Hauses zufrieden ist.“

„Aber lieblich, wandte ich ein, Frau Pitt wußte vielleicht nicht, wie lässlich und einfach wir hier aufleben; ich finde, sie sah sehr nett und ehrbar aus.“

„Der junge Leutnant Pitt soll ein prächtiger Mensch sein, wie unser Ortsvorsteher erzählt, und ein bildschöner Kerl!“, fuhr ich fort, „wir haben durchaus keinen Grund, dem jungen Paar die ihm schuldige Achtung zu versagen.“

Am nächsten Tage machten Anna und ich unseren Besuch. Wir wurden von einem blühenden Mädchen empfangen und in das kleine Wohnzimmer geführt, das wir kaum wiedererkannten. Leichte Spinnweben hingen an den Fenstern, auf dem offenen Klavier lagen eine Menge Notenhefte, auf den Tischen Bücher und Zeitschriften, und Blumen überall, wohin das Auge sah.

„Sie hat einen guten Geschmack“, flüsterte meine Frau, bereits ein wenig verärgert durch das schmucke Aussehen des Hauses.

weisses Kleid; mit ein wenig Blau garniert, eine blaue Schleife in ihrem Goldhaar und ist in ihrer häuslichen Umgebung fast noch entzückender als am Tage zuvor.

„Ich bin seit Jahren verheiratet“, erzählt Frau Pitt, „und muß nun meinem Mann auf längere Zeit entbehren; es ist sehr schwer, die Frau eines Seemanns zu sein.“

„Sie müssen mir beide zuzuhören“, und Anna fügt ein paar müßeliche Worte über die Schönheit des Ehepaars hinzu.

„Ja, das war etwas Wertwärdiges bei Frau Pitt, diese offenkundige Bewunderung und Freude an ihrer eigenen Schönheit.“

„Nervöser Ungeheiß erwarteten meine Frau und ich die angekündigte Ankunft des jungen Offiziers, den wir brieflich bereits von dem traurigen Fall unterrichtet hatten.“

„So klingt an meiner Tür; ich eile hinaus.“ „Ich bin Leutnant Pitt.“ „Ist das ein feines Wort?“

„Er wäre sehr traurig“, erwiderte sie, und ein Schattens glitt über ihr Antlitz. „Seine größte Freude ist es, mich stets heiter und wohllauf zu sehen.“

Am nächsten Tage besuchte ich eine Patientin, bei der ich schon seit einiger Zeit das Herannahen einer bösen Krankheit, der Waden, geargwöhnt hatte.

„Gott gebe, daß nicht schon dieses eine Zuüberhandeln zu viel ist, sagte ich mir im Innern.“

„Ich ging zu der Kranken hinein und fand meine Befürchtung bestätigt: die Frau hatte ohne Zweifel die Waden.“

Ich traf sofort alle nötigen Vorkehrungen, um sie in ein Krankenzimmer zu bringen, impfte einige andere Patienten, und es vergingen einige Stunden, ehe ich Frau Pitt aufsuchen konnte.

„In den nächsten Tagen war ich sehr beschäftigt und überangestrengt, noch zwei, drei Podenfälle traten auf, meine Anstrengung steigerte sich.“

„Frau Pitt's Leben war einige Zeit in Gefahr, doch ihre Jugend und gute Konstitution trug den Sieg davon, sie überwand die Krankheit.“

„So schlimm ist es ja gar nicht“, sage ich beruhigend.

„Es ist mir auch ganz gleich, wie schlimm es ist“, ruft er heftig, „ich soll nur nicht an meiner Liebe zweifeln.“

„Wir müssen List anwenden“, sage ich. „Ich gehe sofort zu Frau Pitt, und fünf Minuten später kommen Sie mit meiner Frau nach.“

„Mit vieler Mühe überredete ich die arme Frau, mit mir in den Garten hinauszugehen.“

Da gingen wir leise fort und ließen den jungen Offizier mit seiner Frau allein, damit sie erfahren, daß es etwas giebt, das mehr wert ist als selbst die vollkommenste Schönheit.

„Ja, liebe Frau, Ihr Mann sollte doch kein Fleisch essen; sein Magen ist noch viel zu schwach.“

Salatgeheimnisse.

Wer einen guten Salat zu bereiten versteht, wird unstreitig ein gutes Buch zu schreiben imstande sein... So leitet Friedrich Christian Eugen Baron v. Voerst die ausführliche Abhandlung ein, die er in seinem berühmten Werte über die Gastrologie den Salaten gewidmet hat.

„Ebenfalls erhöht es den intimen Charakter eines Mables, wenn der Salat nicht fertig aus der Küche kommt, sondern am Tische präpariert wird.“

„Vorst, der seinem Stoffe immer mit höchstem Ernste zu Leibe geht, gibt sich gründliche Mühe, zunächst den Ursprung des Wortes Salat zu erkundigen.“

„Laut-il l'assaisonnement, monsieur?“ „Und wenn dann der Gast die Zubereitung selbst übernimmt, beginnt der Maitre d'hôtel, am Tische stehend, würdevoll das schwierige und beantwortungsreiche Amt.“

„Vielleicht ist hier eine Tradition verloren gegangen oder unterbrochen worden.“

„In Berlin gab es, so erzählt der an Anecdoten unerlöschliche Voerst, am Ende des achtzehnten Jahrhunderts eine berühmte Salatkünstlerin, Madame Drake, die Wirtin zur Stadt Rom.“

„Das Heilmittel zu einem der letzten Genüsse erhoben zu haben, ist ein Verdienst, das sich den Franzosen nicht abstreifen läßt.“

die den Salat fatigierenden vollen, weisen Arme einiges einzuwenden, obgleich auch ein ganz moderner Amerikaner, der 1896 verstorbene George S. Ellswoanger, in seiner Geschichte der Gastrometrie schreibt, das Bild einer hübschen, gut angezogenen Hausfrau, die mit zarten juwelenumschmückten Fingern den Salat mischt, sei von hohem künstlerischen Reize.“

„Das war indessen ein Irrtum, zu glauben, daß man in England einen guten Salat damals noch nicht zu achten mußte.“

„Jede Kunst ist ihr nicht entgangen.“ „Der Salat ist hierzulande herrlich, von Zartheit und von Geschmack wie eine Milch; man begreift, wie ihn die Alten Lactuca genannt.“

„Das ist hauptsächlich zur Vereinerung von Salat verwendeten Pflanzen, eber auf jene Weise behandelt, die den Begriff des Salates ergeben, dem menschlichen Körper besonders zuträglich seien, ist eine Weisheit, die sich durch die Jahrhunderte hindurch von Geschlecht zu Geschlecht vererbt hat.“

„Der Salat wirkt wie eine Reinigung des Magens und des Gummens von den tierischen Stoffen.“

„Das Heilmittel zu einem der letzten Genüsse erhoben zu haben, ist ein Verdienst, das sich den Franzosen nicht abstreifen läßt.“

„Frau: „Warum hast Du mich vorhin nicht aufmerksam gemacht, es soll doch dort ein wundervolles Echo gewesen sein?“

mit ihm im Restaurant aßen, von seinem Salat gekostet und waren davon derart entzückt, daß sie seine Geschicklichkeit bei ihren Freunden und Bekannten rühmten.“

„Was ist das für ein Salat?“ „Zwei große, durch das Rückenrad raffinierte Kartoffeln oben dem Salat angepöbelte Zartheit.“

„Zwei große, durch das Rückenrad raffinierte Kartoffeln oben dem Salat angepöbelte Zartheit.“

„Zwei große, durch das Rückenrad raffinierte Kartoffeln oben dem Salat angepöbelte Zartheit.“

„Zwei große, durch das Rückenrad raffinierte Kartoffeln oben dem Salat angepöbelte Zartheit.“

„Zwei große, durch das Rückenrad raffinierte Kartoffeln oben dem Salat angepöbelte Zartheit.“

„Zwei große, durch das Rückenrad raffinierte Kartoffeln oben dem Salat angepöbelte Zartheit.“